

Inhalte sind urheber- und nutzungsrechtlich geschützt



Bei der jüngsten „Kauf eins mehr“-Aktion für die Emsdettener Tafel von KKS-Schülern (ld. Foto) gab es hauptsächlich haltbare Lebensmittel. Die sind bei der Tafel und ihrer steigenden Kundenanzahl gerne gesehen. Und im Gegensatz zu manch anderer Tafel in Deutschland ist vor Ort auch kein Rückgang der frischen Lebensmittelspenden von Supermärkten zu verzeichnen. Foto: privat

Caritas-Tafel: Kundenzahl seit Jahresbeginn stark gestiegen / Lebensmittelspenden konstant

Noch keine Lebensmittel-Knappheit

lt- EMSDETTEN. Steigende Kundenzahlen und Energiekosten sowie Knappheit bei bestimmten Waren als Folgen des Krieges in der Ukraine: „Wir sind vor Probleme gestellt, die sich nicht allein durchs Umdenken lösen lassen“, berichtete die Tafel des Caritasverbandes Emsdettens-Greven bereits vor anderthalb Monaten.

Und wie sieht es aktuell bei der Tafel vor Ort aus? „Es treffen weiterhin mehrere Probleme ungünstig aufeinander“, berichtet Sophie Oberfeld vom Caritasverband. „Durch die aktuellen Probleme steigt auch die Zahl derjenigen, die unsere Unterstützung brauchen und damit die Nachfrage nach Lebensmitteln.“ Allein seit Jahresbeginn ist die Zahl der Kundinnen und Kunden in den Ausgabestellen in Ems-

dettens, Greven, Saerbeck und Reckenfeld um circa 400 Personen gestiegen; insgesamt 2300 Personen werden von der Caritas-Tafel versorgt, davon 809 in Emsdettens. „Das ist nicht allein darauf zurückzuführen, dass auch Menschen aus der Ukraine unsere Unterstützung zur Verfügung steht, sondern ist auch gestiegenen Lebenshaltungskosten zuzuschreiben“, erläutert Oberfeld.

Immerhin: Ein weiteres Problem, von dem Tafeln anderswo in Deutschland berichten, hat die Tafel vor Ort nicht. Der Rückgang von Lebensmittelspenden aus Supermärkten. „Da lässt sich kein grundsätzlicher Rückgang erkennen“, beruhigt Oberfeld. „Die Menge an überwiegend frischen Waren wie Obst, Gemüse, Milchprodukte, Brot und Brötchen

und abgepackten Aufschnitt, die wir erhalten, ist bisher relativ konstant geblieben, steigt aber natürlich auch nicht mit der Nachfrage an.“ Insofern hätten die Kunden aktuell eine nicht ganz große

„Die Tafeln sind eben nur bedingt mit einem Einkauf im Supermarkt zu vergleichen.“

Sophie Oberfeld, Caritasverband

Auswahl, dies sei ihnen aber auch bewusst, heißt es. „Die Tafeln sind eben nur bedingt mit einem Einkauf im Markt zu vergleichen. Unsere Kunden wissen um dieses System und diesen Umstand und

kommen weniger mit der Erwartung etwas bestimmtes oder eine bestimmte Menge zu bekommen.“ Von einer Lebensmittel-Knappheit bei der Tafel könne aber nicht gesprochen werden.

Ohnehin ist es für Tafeln unklar, welche Mengen auch in den Märkten selbst von Spenden übrig bleiben. „Dies ist eine Tatsache, die alle Tafeln betrifft“, weiß auch Sophie Oberfeld. Was selten von Märkten gespendet wird, sind haltbare Lebensmittel wie Kaffee, Mehl, Milch, Reis oder Nudeln. Dort ist auch die Tafel Emsdettens auf private Spenden angewiesen.

Und hier macht die Tafel Emsdettens offenbar positive Erfahrungen: „Sowohl bei Aufrufen zu Lebensmittelspenden als auch zu Geldspenden, bekommen wir sehr viel Unterstützung aus

der Bevölkerung. Dies ist ein sehr gutes Zeichen, da es zeigt, dass unsere Gesellschaft weiterhin eine solidarische ist. In der die Probleme der Mitmenschen ernst genommen werden und die Menschen füreinander einstehen“, freut sich Oberfeld.

Nicht zuletzt über Aktionen wie „Kauf eins mehr“, die in Emsdettens jüngst noch von Schülerinnen und Schülern der Käthe-Kollwitz-Schule (EV berichtete) und auch den Caritas-FSJlern durchgeführt wurden, wird gezielt zur Spende von haltbaren Lebensmitteln aufgegriffen, erklärt Sophie Oberfeld. „Diese haltbaren Lebensmittel sind noch einmal mehr eine Möglichkeit, für unsere Kunden den finanziellen Spielraum, den wir bei der Tafel schaffen möchten, zu erweitern.“